

dischen Heeren der damaligen Zeit hergebrachte gänzliche Mangel an jeder Vorsicht und Wachsamkeit, den Erfolg der Überraschung, so zu sagen, im Vorhinein sicher stellte. „Wie der dichteste Frühlingsschauer“ schlugen die Kugeln der auf den Höhen um das Lager postirten russischen Geschütze in die wirre Masse der aus tiefem Schlafe aufgeschreckten Perser welche überdies im ersten Augenblicke der Mittel der Flucht beraubt waren, da ihre Pferde, nach Landessitte, frei in der Umgegend grasten. Ein gleichzeitiger Kosakenangriff vermehrte den Schrecken, der sich auf's Höchste steigerte, als ein Theil der Überraschten die Gelegenheit benützte um sich, statt auf Kosten des Feindes, auf Unkosten des Freundes zu bereichern, und das eigene Lager zu plündern begann. Umsonst versuchte der Kronprinz durch Scheltworte und Lanzenstiche Ordnung zu schaffen. Von der einen Seite dem Feuer der Russen ausgesetzt und im Rücken durch ihre raubenden Kameraden bedroht, rissen die Seinen ihn im Getümmel mit sich fort und konnten erst in einer Entfernung von mehr als 10 Stunden, bei Ssadrek, südostwärts von Eriwan, zum Stehen gebracht werden.

Dieser Sieg machte den russischen Anführer zum freien Herrn seiner Bewegungen, daher er auch ungesäumt in Eriwan einrückte wo er in der Hauptmoschee sein Quartier aufschlug und das Feuer gegen die Citadelle eröffnete. Zugleich wurden mit dem Commandanten Mohammed Chan die Negociationen wieder aufgenommen, um, wo möglich, eine friedliche Übergabe herbeizuführen. Doch blieben die einen so wirkungslos als das andere, da den Belagerern, wie es scheint, schweres Geschütz fehlte und die Vertheidiger in der Aussicht auf den Succurs, welchen der Schah selbst herbeiführen sollte, genügende Widerstandskraft schöpften.

Dieser hatte nämlich sogleich auf den von Ssadrek aus erschollenen Hilferuf seines Sohnes, eine starke Abtheilung Cavallerie gegen Eriwan vorausgesandt welcher er, einige Tage darauf, von seinem Sommerlager Sultanieh aus, mit dem Reste seiner Truppen nachfolgte. Den für die Jahreszeit ungewöhnlich hohen Araxes an der Spitze seiner Reiter zu Pferde übersetzend, traf er am 28. Juli am Ufer des kleinen Flusses Karpitschai ein wo gerastet und Kriegsrath abgehalten wurde. Durch das letzte Beispiel belehrt, entschied man sich dahin, den Kampf im offenen Felde zu vermeiden, „da undisciplinirte Truppen disciplinirten nun einmal nicht gewachsen seien“.